

Bündnis gegen überflüssigen Verkehr in Ostwestfalen-Lippe

Marion Ernsting, Arndtstr. 4, Steinhagen

Marion Ernsting (Sprecherin)
Arndtstr. 4
33803 Steinhagen
Telefon: 05204/3976
E-Mail: M-Ernsting@versanet.de

Steinhagen, 01.10.2012

Pressemitteilung

„Mogelpackung“ A 33: Autobahn bringt rundum mehr Verkehr

OWL-Bündnis gegen überflüssigen Verkehr bezweifelt Entlastung - Gutachter sagen Verkehrs-Zuwachs von 13,6 Prozent voraus

Bielefeld/Halle. Die A 33 wird der Bevölkerung unter völlig falschen Voraussetzungen „verkauft“. Das kritisiert das Bündnis gegen überflüssigen Verkehr in Ostwestfalen-Lippe. Sprecherin Marion Ernsting aus Steinhagen ärgert sich darüber, dass den Bürgern eine erhebliche Verkehrsentslastung vorgegaukelt werde, wenn die Autobahn erst durchgehend fertig sei: „Tatsächlich betrifft das nur die B 68. Der Großraum Halle mitsamt den Nachbargemeinden muss dann aber größtenteils erheblich mehr Verkehr verkraften als heute.“

Die Vorkämpferin für eine Verkehrswende bezieht sich dabei auf ein Gutachten zur Verkehrsprognose für den Raum Halle-Borgholzhausen-Werther-Steinhagen. Darin belegen Experten, dass auf dem Straßennetz rund um diese Städte bis 2025 der Verkehr um 13,6 Prozent anwachsen wird. Die Begründung der Gutachter: „Dieser deutliche Zuwachs wird maßgeblich durch den Neubau der A 33 hervorgerufen, da dieser auch Fernverkehre bündelt, deren Route bislang nicht durch den Untersuchungsraum verlief.“

Dieser Zusatz-Verkehr fließt dann „keineswegs nur auf der Autobahn“, betont Marion Ernsting. Für die B 68 insbesondere im Haller Ortskern werden zwar tatsächlich 7.000 bis 8.000 Fahrzeuge weniger vorausgesagt als die derzeitigen 14.000 bis 18.000. Andere Straßen dagegen erwartet eine neue Verkehrsflut. Marion Ernsting: „Die Anwohner der Alleestraße inmitten von Halle haben schon jetzt unter rund 6.000 Autos am Tag zu leiden. Allein da kommen weitere 3.500 hinzu.“

Auf der L 782 nördlich der B 68 sagen die Gutachter ein Plus von 2.500 Fahrzeugen voraus, südlich der B 68 (auf der Theenhausener Straße) sind es 2.000 mehr. Und auch auf anderen Straßen im Bereich Halle, Werther und Borgholzhausen wird laut Gutachten der Verkehr wachsen.

Besonders alarmierend findet die Bündnis-Sprecherin den steigenden LKW-Verkehr: Allein

die Bahnhofstraße in Steinhagen muss nach dem „Planfall A 33“ mehr als doppelt so viele LKW verkraften (650 statt 250). Insgesamt drohe die Prognose der kleinen Region rund um Halle bis 2025 sogar zusätzliche 17.500 Fahrten an (von Transportern über 3,5 Tonnen) - und zwar jeden Tag. Auch da sei die Begründung im Gutachten eindeutig: „Diese starken Zunahmen sind ebenfalls auf den Neubau der A 33 zurückzuführen.“ Denn die verlagere viel Fernverkehr in die Region - und auch den nicht nur auf die Autobahn.

Bemerkenswert findet Marion Ernsting, dass dieses Gutachten schon 2009 erarbeitet wurde - und zwar im Auftrag des Landesbetriebs Straßen NRW. Und es ist Bestandteil der aktuellen Planfeststellung für die A 33: „Also wissen die Befürworter dieses Straßenbaus ganz genau, was sie den Bürgern und unserer Heimat damit antun.“

Die A 33 ist deshalb ihrer Ansicht nach eine Mogelpackung: „Da steht zwar groß und werbewirksam Verkehrs-Entlastung drauf, da ist aber in Wirklichkeit jede Menge zusätzlicher Verkehr drin.“ Die so erfolgreiche Kampagne vom „Aktionsbündnis A 33 sofort“ sei daher nichts weiter als knallharte Interessenspolitik für die Wirtschaft, „die auf Kosten der Steuerzahler Produkte und Arbeitsplätze schneller nach Osteuropa bringen will.“ Um das durchzusetzen und gutgläubige Bürger und Abgeordnete hinter sich zu scharen, verschweige das Aktionsbündnis die Nachteile der A 33 konsequent. Marion Ernsting: „Das ist letztlich nichts anderes als unlauterer Wettbewerb.“

Der habe seinen Gipfel erreicht, wenn der Kreis Gütersloh über eine Vorfinanzierung für die Autobahn diskutiere: „Da sollen allen Ernstes drei Millionen Steuergelder für die Zinsen rausgeworfen werden. Mit dem Geld könnte man Besseres anfangen - beispielsweise endlich auch im Kreis Gütersloh mehr Verkehr auf die Schiene verlagern.“

Das OWL-Bündnis gegen überflüssigen Verkehr will eine andere Verkehrspolitik durchsetzen. Die A 33 sei ein prägnantes Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte: „Wir dürfen in der Verkehrspolitik nicht nur das Nadelöhr sehen, sondern immer das ganze Verkehrsnetz. Die Zusatz-Belastungen für das hiesige Netz durch die A 33 sind doch absehbar: Das zieht den Ruf nach immer neuen Entlastungs-Straßen nach sich. Wir müssen raus aus diesem Hamsterrad des Straßenbaus. Der zieht immer nur neuen Straßenbau nach sich, aber keine Bremse für den wachsenden Verkehr.“